

NACHRICHTEN

**Aufhebung des Handels-
embargos gegen den Irak**

VADUZ – Die Regierung hat beschlossen, das Handelsembargo gegenüber dem Irak aufzuheben. Weiterhin verboten bleiben jedoch die Lieferung, der Verkauf und die Vermittlung von Rüstungsgütern in den Irak. Ebenso bleibt die Sperrung von Geldern der früheren irakischen Regierung und deren Unternehmen bestehen. Ausserdem werden die Ein- und Ausfuhr, der Handel, der Verkauf, der Vertrieb, die Vermittlung und der Erwerb von irakischen Kulturgütern verboten, welche seit der irakischen Invasion in Kuwait am 2. August 1990 illegal aus dem Irak exportiert wurden. Personen und Institutionen, welche solche irakischen Kulturgüter besitzen oder gesperrte Gelder verwalten, sind verpflichtet, diese der Regierung zu melden. Mit der neuen Verordnung setzt die Regierung in Liechtenstein die Resolution 1483 um, mit welcher der UNO-Sicherheitsrat am 22. Mai 2003 das fast 13 Jahre dauernde umfassende Handelsembargo mit den Einschränkungen für die Rüstungsgüter, den Finanzbereich und die Kulturgüter aufhebt. Die Verordnung kann ab Montag, 2. Juni 2003, bei der Regierungskanzlei bezogen werden. (paf)

Zukunft der Schulbauten

GAMPRIN-BENDERN – Um die Zukunft der Schulbauten geht es heute Dienstagabend um 19.30 Uhr im Mehrzwecksaal des Vereinshauses in Gamprin. In einem Informations- und Diskussionsabend soll der Zwischenbericht der eigens dafür eingesetzten Projektleitungsgruppe vorgestellt und diskutiert werden. In diesem Jahr wird das Primarschulgebäude von Gamprin 20 Jahre alt. Der Kindergarten an der Haldenstrasse ist schon wesentlich älter. Neue und gestiegene Anforderungen an die bauliche Infrastruktur im Bildungswesen und steigende Kinderzahlen haben Handlungsbedarf bei der Primarschule und im Kindergarten ergeben und deshalb den Gemeinderat von Gamprin-Bendern im letzten Jahr bewogen, eine gemischte Projektleitungsgruppe zur Vorbereitung einer Schulbautenweiterentwicklung einzusetzen. Diese Projektleitungsgruppe hat an der Gemeinderatssitzung vom 7. Mai dem Gemeinderat und den Bildungsverantwortlichen einen Zwischenbericht ihrer Arbeit vorgestellt. Dieser Zwischenbericht hat drei Fragen umfassend untersucht und dazu Antworten gefunden. Es geht dabei zum Ersten um den zukünftigen Primarschul- respektive Kindergartenstandort. Zum Zweiten wurde die Frage der möglichen Zukunft der alten Schule untersucht und zum Dritten befasste sich die Projektleitungsgruppe mit Vorgaben für eine Verkehrsentflechtung im Vorbereich des Schulhausareals. Diese drei Vorfragen sind wesentliche Vorgaben für die nach diesem Zwischenbericht folgende Klärung des Raumprogramms und die Vorbereitung und Durchführung des Architekturwettbewerbs.

Zu dieser Weichenstellung für die Gemeinde Gamprin-Bendern ist die ganze Bevölkerung herzlich eingeladen.

**Bauernmarkt mit
noch grösserem Angebot**

VADUZ – Am vergangenen Mittwoch startete die vierte Auflage des Vaduzer Bauernmarktes. Der Markt mit dem besonderen Flair wird bis zum 1. Oktober jeweils mittwochs von 9.30 bis 12.30 Uhr im Zelt auf dem Rathausplatz abgehalten. Erfreulicherweise konnten nochmals Anbieter dazugewonnen werden. Damit präsentiert sich der Bauernmarkt dieses Jahr grösser und mit vielfältigerem Angebot. Neben Frischgemüse aus dem Eigenbau der AGRA Birkahof, Mauren umfasst die Produktpalette der 13 Anbieter Korb- und Flechtwaren, Honigprodukte, Süssmost, Blumen, Eier, Gewürze, Tee, selbstgemachte Kuchen, Bio-Fleischwaren, landwirtschaftliche Eigenprodukte, und in Ergänzung der landwirtschaftlichen Produkte auch italienische und asiatische Spezialitäten, Glace, Heil- und Edelsteinschmuck. Für Besucherinnen und Besucher des Marktes stehen die Parkplätze im Parkhaus Zentrum von 9.30 bis 12 Uhr gratis zur Verfügung.

Lieblingsthema Wasser

Lebensraum Wasser – die Bilder des Fotografen Paul Trummer

VADUZ – Wasser ist, zumindest bei uns, allgegenwärtig und wir gehen verschwenderisch damit um. Wasser ist ein «sensibles Chaos», wie der Wasserforscher Theodor Schwenk, in Anlehnung an die «Fragmente und Studien» von Novalis, ein Buch nannte.

• Gerolf Hauser

Die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz und die Evangelische Kirche Ebenholz in Vaduz veranstalten zum Jahr des Wassers eine Ausstellung mit Bildern von Paul Trummer, die dieses «sensible Chaos» aus unterschiedlichsten Perspektiven zeigen (Vernissage am 4. Juni um 19.30 Uhr im «Treffpunkt» der Evangelischen Kirche).

Fotoreisen

Für Paul Trummer sind Motive aus der Natur wichtig, und sein Lieblingsthema ist das Wasser. Paul Trummer, beim VOLKSBLATT als Fotoreporter angestellt, erhielt schon mit 12 Jahren seine erste Spiegelreflexkamera. «Da mich auch das Reisen faszinierte», erzählt er, «wollte ich beides miteinander verbinden. Zuerst ging ich in Graz auf die Kunstgewerbeschule und konnte anschliessend als Fotograf in der Weltgeschichte herumreisen.» Reiseberichte und Naturfotografien schuf er u. a. für den ADAC, für Globo – Abenteuer und Reisen, den Harenberg- und den Ringier-Verlag. Seit 1985 vermarktet die weltweit grösste Bildagentur «The Image Bank» seine Fotos. Auch jetzt noch, neben der Tätigkeit für die Zeitung, kann er



FOTO PAUL TRUMMER

Der Fotograf Paul Trummer zeigt im «Treffpunkt» der Evangelischen Kirche Ebenholz, Vaduz, Fotos zum Thema Wasser.

den einen oder anderen Auftrag ausführen.

Riesensfundus

«Pfarrer André Ritter fragte mich, ob ich aus meinem Riesensfundus von Bildern etwas im «Treffpunkt» zeigen wollte. Da dieses Jahr das Jahr des Wassers ist, und das mein Lieblingsthema ist, habe ich zugesagt, obwohl ich zuerst Bedenken hatte, da es eben viel Arbeit ist, aus dem Fundus

das Richtige herauszusuchen. Dann bekam ich aber viele Fotos zurück, die der Harenberg-Verlag für einen Kalender zum Thema Wasser von mir verwendet hatte. Das erleichterte die Auswahl. Zuerst wollte ich nur die schönen, ästhetischen Bilder zeigen. Aber in mir lebt zu stark auch der Reporter, der alles, auch die negativen Seiten, sieht. Jetzt bringe ich, neben den Fotos, die zeigen, dass der Mensch mit dem Wasser lebt

und es auch sinnvoll nutzt, auch Bilder, die deutlich machen, was wir Menschen in Zusammenhang mit dem Wasser für Fehler machen.»

Evang. Kirche, Vaduz, «Treffpunkt»: Fotos von Paul Trummer. Vernissage: 4. Juni, 19.30 Uhr. Die Ausstellung ist bis November 2003 zu sehen. Öffnungszeiten: Sonntags von 11 bis 13 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung (T: 791 08 66 oder 791 30 11).

«Archäologische» Forschungsarbeit

Die «Dokumentationsstelle Kunst in Liechtenstein» in Schaanwald

SCHAANWALD – «Seit 1988 sammelt der Tangente-Verein Eschen Einladungen, Rezensionen, Preetexte etc. über Ausstellungen in Liechtenstein und der näheren Umgebung sowie Unterlagen zum Kunstschaffen aus Liechtenstein.»

• Gerolf Hauser

So steht es im Leitbild der Dokumentationsstelle Kunst in Liechtenstein (DKL) mit Sitz in Schaanwald. Schaut man genauer hin, sieht man zweierlei: Was «Tangente-Verein Eschen» genannt wird, ist ein Mensch, nämlich Karl Gassner; und was als «sammeln» beschrieben ist, bedeutet akribische, manchmal kriminalistische Arbeit mit grossem Zeitaufwand.

Da staunt man

Auch wenn Mitte August 2002 der Kulturbeirat der fürstlichen Regierung den Auftrag erteilte, diese Sammlung zu einer eigentlichen «Dokumentationsstelle Kunst in Liechtenstein» auszubauen, und Karl Gassner dafür für ein Jahr um eine Lektion als Lehrer befreit wurde, bleibt es eine, auch finanziell, aufwendige Arbeit – sicherlich eine verdienstvolle, denn schaut man sich im Raum der DKL in Schaanwald um, kommt man aus dem Staunen kaum heraus, was Karl Gassner alles sammeln, d. h. vor dem Vergessen retten und damit eine Anlaufstelle schaffen konnte für interessierte Personen, die sich über Künst-



FOTO GEROLF HAUSER

Karl Gassner meistert im Alleingang die «Dokumentationsstelle Kunst in Liechtenstein».

ler/-innen oder Galerien informieren möchten. «Seit Jahren sammle ich alles, was mit Bildender Kunst, Foto, Film und Rheinberger-Archiv zu tun hat», sagt Karl Gassner. «Das kommt zuerst in ein Kästchen mit dem entsprechenden Namen. Dann ordne ich alles chronologisch, packe es in Klarsichthüllen, lege das Material in die entsprechenden Ordner ab. Für jeden Künstler habe ich

einen Ordner, aber auch von jeder Gemeinde und den Veranstaltungs-orten in den Gemeinden. Mein grosser Wunsch ist, das alles digitalisieren zu können. Dann könnte ich auch die Fotos mit aufnehmen. Um das Ganze zu komplettieren, werde ich noch mit allen Künstlern und Künstlerinnen Gespräche führen, um wirklich alles zu erfahren, was mit ihren künstlerischen Tätigkeiten zu

tun hat.» Eine, wie gesagt, verdienstvolle Arbeit, die es weiter zu führen gilt, heisst es doch im Leitbild: «Erstellen einer EDV-Dokumentation der gesammelten Daten; Zusammenarbeit mit anderen Dokumentationsstellen; Weiterführung der Sammeltätigkeit und der Aufarbeitung des gesammelten Materials; das Archivmaterial einem interessierten Publikum zugänglich zu machen.»